

NEUE WELTEN

Star Trek als
humanistische
Utopie?

Tagung zum
50. Geburtstag
von Star Trek
15.–17.04.2016
Programm



DER WELTRAUM, UNENDLICHE WEITEN ...

Am 8. September 1966 schrieb die NBC Fernsehgeschichte: An diesem Tag strahlte der US-amerikanische Fernsehsender die erste Folge einer neuen Science-Fiction-Serie aus, mit einer Geschichte über eine außerirdische Lebensform, die Salz zum Überleben braucht und aus Verzweigung mehrere Mannschaftsmitglieder des Raumschiffes Enterprise ermordet. So recht ahnte bei der NBC wohl niemand, dass in diesen 50 Minuten der Grundstein für ein ungeheuer erfolgreiches Science-Fiction-Franchise gelegt wurde: Star Trek. Von einem möglichen Erfolg war die NBC auch drei Jahre später noch nicht überzeugt – der Sender setzte die Serie ab. Der Erfolg trat erst später ein, mit Kinofilmen und Nachfolgeserien.

Immer wieder wird betont, Star Trek vertrete humanistische Werte, sei politisch fortschrittlich und philosophisch anspruchsvoll. In seinem humanistischen wie optimistischen Zukunftsentwurf skizzierte Star-Trek-Erfinder Gene Roddenberry demnach nicht weniger als eine „Brotherhood of man“, wie sie John Lennon einst in „Imagine“ besang. Martin Luther King befand sogar: „Star Trek has changed the face of television.“ Aber stimmt das? Wie viel Humanismus und Fortschritt stecken wirklich in Star Trek? Welchen Einfluss hatten und haben die jeweiligen Serien - und was können wir womöglich auch heute noch von ihnen lernen?

Wir freuen uns darauf, diese Fragen anlässlich des 50. Geburtstages von Star Trek mit Ihnen zu diskutieren. Tauchen Sie mit uns ein in Neue Welten – wir wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen!

Ihr

HVD Bayern



Bildungszentrum

In Kooperation mit dem Nicolaus-Copernicus-
Planetarium Nürnberg, Am Plärrer 41.

FREITAG, 15. APRIL 2016

- 18:00 Check-in/Boarding
- 19:30–19:45 Eröffnung
- 19:45–20:15 *Andrew Copson*
Eröffnungsvortrag
 Star Trek and Humanism
- 20:15–21:00 *Prof. Dr. Klaus Vieweg:*
Auf die (Raum)Schiffe, ihr Philosophen!
 Star Trek und Philosophie
- 21:00–22:00 Come-together im Foyer des Planetariums

SAMSTAG, 16. APRIL 2016

- 10:30–10:45 Eröffnung
- 10:45–11:30 *Uta Scheer, M.A.*
Liebestolle Klingoninnen & queere Formwandler
 Sex & Gender in den Star Trek-Serien
 Deep Space Nine & Voyager
- 11:30–12:15 *Dr. Martin Götze*
Star Trek als Mythos der Moderne
- 12:15–14:00 Mittagspause
- 14:15–15:00 *Dr. Sebastian Stoppe*
Aus dem Chaos in die Ordnung
 Die Schaffung politisch-sozialer Strukturen
 in Star Trek
- 15:00–15:45 *PD Dr. habil. Andreas Rauscher*
Star Trek Generations
 Von der Final Frontier in den Inner Space
 (und wieder zurück)
- 15:45–16:30 Pause

- 16:30–17:15 *Prof. Dr. Stefan Lorenz Sorgner*
Data – Eigentum oder Inhaber von Rechten?
- 17:15–18:00 *Dr. Frank Schulze*
Tod, Jenseits und Götter in Star Trek
 Ist der Star-Trek-Humanismus ein weltlicher?
- 18:00 Ende des Vortragsprogramms
- 19:00 Sternenflottendinner im
 Ristorante *La Fabbrica*

SONNTAG, 17. APRIL 2016

- 10:30–10:45 Eröffnung
- 10:45–11:30 *Dr. Hubert Zitt*
Wie Star Trek die Welt veränderte
 Soziologische Auswirkungen von Star Trek
 auf das Leben in den 1960er Jahren
- 11:30–12:15 **Die Sternenföderation –
 friedliche Forscher oder imperiale Eroberer?**
*Podiumsdiskussion mit Dr. Hubert Zitt,
 Dr. Frank Schulze, Dr. Sebastian Stoppe, Uta Scheer;*
Moderation: Michael Bauer
- 13:00 Ende der Veranstaltung





FREITAG, 15. APRIL 2016, 19:45 UHR

**Eröffnungsvortrag:
Star Trek and Humanism**

Andrew Copson

Am Freitag, den 15. April 2016 wird Andrew Copson den Auftaktvortrag zu unserer Tagung Neue Welten – Star Trek als humanistische Utopie halten. Copson ist nicht nur bekennender Trekkie, er ist auch Chief Executive der britischen Humanisten und seit 2015 Präsident der International Humanist and Ethical Union.

Kein Wunder also, dass Copson schon vor einigen Jahren Star Trek und Humanismus für einen Artikel im Wochenblatt *New Statesman* zusammenbrachte. „The humanist values of Star Trek“ hat er seinen Text überschrieben und in aller Kürze stellt er fest: „A Starfleet crew values cooperation and liberality. They value the equality of persons and the dignity of life.“ Wir sind gespannt, wie er diesen Gedanken auf unserer Tagung weiter ausführen wird.



FREITAG, 15. APRIL 2016, 20:15 UHR

**Auf die (Raum)Schiffe, ihr Philosophen!
Star Trek und Philosophie**

Prof. Dr. Klaus Vieweg

Gene Roddenberry verstand sein großartiges Filmprojekt als seine „soziale Philosophie, sein philosophisches Verständnis des Lebens und der humanen Bedingungen des Menschseins“, der *conditio humana*. Roddenberrys Vorhaben war von „einer optimistischen, entschieden positiven Vision der menschlichen Zukunft“ geprägt. Er hoffte „allein mit seinem Idealismus das Fernsehen zu verbessern“, somit nach den Sternen zu greifen.

Besonders seine Ideen vom Respekt für die vielfältigen Kulturen und Lebensformen, die Ablehnung jeder Art von Diskriminierung, Sklaverei, Rassismus und anderer Unterdrückung, sein Votum für die Überwindung

von Krieg und Armut, seine Positionen gegen tyrannisch-totalitäre politische Ordnungen, gegen jeglichen Dogmatismus, gegen allen Glauben an Übernatürliches oder Wunder, seine Hochschätzung des Einsatzes der Wissenschaft für friedliche Zwecke – um nur einige der wichtigen Ideen zu nennen – prägen die Gedankenwelt der Helden von der Enterprise.

Laut George Takei (alias Hikaru Sulu) verstand Roddenberry die Enterprise als eine Art „Raumschiff Erde“ – die Abenteuer von Erforschung und Entdeckung sind in die Milchstraße hineinprojiziert, es geht darum, nicht nur die Treffen und Konfrontationen mit fremden Wesen und Zivilisationen zu bestehen, sondern besonders die Auseinandersetzung mit uns selbst.



SAMSTAG, 16. APRIL 2016, 10:45 UHR

**Liebestolle Klingoninnen & queere Formwandler –
Sex & Gender in den Star Trek-Serien Deep Space
Nine & Voyager**

Uta Scheer, M.A.

Die Star Trek-Serien versprechen auf der Grundlage des durchaus als humanistisch zu bezeichnenden Credo IDIC (*Infinite Diversity in Infinite Combinations*) eine bessere Zukunft, in der Diskriminierungen auf Grundlage von „Rasse“, Geschlecht oder der sexuellen Orientierung als überwunden gelten. Das emanzipatorische IDIC wurde in der Original-Serie als zentraler Bestandteil der vulkanischen Philosophie eingeführt und fungiert seitdem für das Star Trek-Universum als Bekenntnis zu ‚Diversität‘ und ‚Toleranz‘: Hierauf basierend sollen alle Spezies im Rahmen der Vereinten Föderation der Planeten in gleichberechtigter und friedlicher Vielfalt miteinander leben. Im Rahmen des Vortrags wird erörtert, inwieweit dieses Versprechen in Bezug auf die Darstellung von Geschlechtern und Sexualitäten in den Star Trek-Serien – insbesondere Deep Space Nine (1993–1999) und Voyager (1995–2001) – aufrecht-erhalten werden kann.

Bei den vorgestellten Analysen einzelner Episoden und Charaktere wird mit Hinblick auf die intersektionale Verknüpfung der Kategorien Geschlecht, Sexualität und *race* aufgezeigt, welche brisanten sozio-kulturellen Diskurse sich in der televisuellen Repräsentation verschiedener

Spezies manifestieren – und das gut gemeinte Versprechen der unendlichen Vielfalt unterminieren. In dem Vortrag begegnen uns u.a. nymphomane Klingoninnen und die erste „homosexuelle“ Affäre des (offiziellen) Star Trek-Universums.



SAMSTAG, 16. APRIL 2016, 11:30 UHR

Star Trek als Mythos der Moderne

Dr. Martin Götze

Bei Star Trek handelt es sich nicht alleine um ein Phänomen populärer Kultur, sondern längst auch um ein Phänomen kulturwissenschaftlich ausgerichteter Forschung. In der einschlägigen Literatur zum Thema findet sich nicht selten die Behauptung, Star Trek biete das eindrucksvolle Beispiel eines „modernen Mythos“. Aber was genau macht Star Trek zum Mythos? Worin besteht in diesem Fall die mythische Qualität? Was lässt einen Mythos überhaupt „modern“ sein? Und ist der Ausdruck „Mythos“, immerhin ein Grundwort abendländischer Kulturgeschichte, nicht eigentlich zu hoch gegriffen, um ein Erzeugnis profaner Unterhaltungsindustrie zu bezeichnen?

Der Vortrag hofft zur Beantwortung dieser Fragen beitragen zu können, indem er folgende These zugrunde legt: Star Trek ist nicht nur ein moderner Mythos – oder genauer: eine moderne Mythologie. Vielmehr handelt es sich geradezu um eine Mythologie der Moderne, sofern Star Trek eine narrative Ordnung darstellt, die wesentliche Überzeugungen unseres Weltalters ästhetisch manifestiert, dessen Selbstverständnis in einer dem allgemeinen Bewusstsein zugänglichen Weise zur Anschauung bringt und dabei eine letztlich „mythisch“ zu nennende Prägnanz und Wirksamkeit erreicht.



SAMSTAG, 16. APRIL 2016, 14:15 UHR

Aus dem Chaos in die Ordnung – Die Schaffung politisch-sozialer Strukturen in Star Trek

Dr. Sebastian Stoppe

Wenn vom US-amerikanischen Fernseh- und Filmfranchise Star Trek die Rede ist, wird es gemeinhin als Science-Fiction-Erzählung wahrgenommen. Zwar spielen fiktive Technologien in Star Trek eine große Rolle, was für den Begriff Science Fiction spricht, jedoch sind sie tatsächlich eher als „Hintergrundrauschen“ präsent. Stattdessen ist Star Trek an sich eine utopische Erzählung, die in ihren vielfältigen Geschichten eine zukünftige Gesellschaft skizziert.

In dem Vortrag sollen die politischen Strukturen von Star Trek näher erläutert werden. Es gilt zu erkunden, wie Politik in Star Trek über die verschiedenen Serien und Filme hinweg dargestellt wird. Ist die Vereinte Föderation der Planeten tatsächlich eine erstrebenswerte Utopie? Wie verhält sich die Föderation zu den anderen Mächten im Star Trek-Universum? Und welche Rolle nehmen in diesem Kontext etwa die Borg ein, die eine fundamental andere Herrschaftsphilosophie präsentieren?



SAMSTAG, 16. APRIL 2016, 15:00 UHR

Star Trek Generations – von der Final Frontier in den Inner Space (und wieder zurück)

PD Dr. habil. Andreas Rauscher

In den 1960er Jahren standen die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise noch ganz im Zeichen der gesellschaftlichen Aufbruchsstimmung. Die Next Generation, Deep Space Nine und Voyager nahmen hingegen eine betont selbstkritische Position ein, die ausgehend von den eigenen inneren Abgründen die dialektischen Schattenseiten der Utopie Star Trek reflektierte.

Der Vortrag untersucht die damit assoziierten Zukunftsvisionen und Menschenbilder zwischen Nostalgie und aktualisierten Diskursen.



SAMSTAG, 16. APRIL 2016, 16:30 UHR

Data – Eigentum oder Inhaber von Rechten?

Prof. Dr. Stefan Lorenz Sorgner

Ausgehend von der 9. Episode der 2. Staffel von „Star Trek – The Next Generation“ werden vielfältige Perspektiven hinsichtlich der Möglichkeit von Persönlichkeit und Würde nichtmenschlicher Entitäten vorgestellt. Wie in dieser Folge, so wird auch anhand der angestellten Reflexionen deutlich, dass die vorherrschende Einschätzung, dass ausschließlich Menschen Personen sind, nicht mehr länger zu halten ist. Hieraus ergeben sich jedoch zahlreiche Herausforderungen. Zum Beispiel: Sollte Data vielleicht sogar ein höherer Personenstatus zukommen, falls die moralisch relevanten Fähigkeiten bei ihm ausgeprägter sein sollten, als dies bei Menschen der Fall ist?



SAMSTAG, 16. APRIL 2016, 17:15 UHR

**Tod, Jenseits und Götter in Star Trek
Ist der Star-Trek-Humanismus ein weltlicher?**

Dr. Frank Schulze

Der Star-Trek-Schöpfer Gene Roddenberry war säkularer Humanist und Mitglied der American Humanist Association, von der er sogar für seine Verdienste um den Humanismus ausgezeichnet wurde. Mit diesem Hinweis ist die Frage, wie weltlich der Humanismus in der von Roddenberry geschaffenen Serie ist, jedoch noch keineswegs beantwortet. Denn weder müssen Werk und Person in diesem Punkt zusammenfallen, noch wurden die Serien nach Roddenberrys Tod 1991 (z.B. Deep Space Nine) noch unmittelbar von ihm selbst entwickelt.

In der Tat gibt es auch religiös-metaphysische Interpretationen diverser Star-Trek-Folgen (im deutschsprachigen Raum z.B. von Guido Kattwinkel und Henrik Hansemann). Diese sollen nach einem kurzen Überblick über die Thematisierung von Tod, Jenseits und Göttern in Star Trek kritisch analysiert werden. Dabei wird die These entwickelt, dass diese konkreten

Interpretationen zwar überwiegend fehlgehen, dass aber insbesondere ab Deep Space Nine tatsächlich ein Wandel in der Behandlung religiöser bzw. metaphysischer Themen hin zu mehr Offenheit und Konzilianz zu konstatieren ist.

SAMSTAG, 16. APRIL 2016, 19:00 UHR

Sternenflottendinner im Ristorante La Fabbrica

Zum Ausklang eines spannenden wie abwechslungsreichen Tages genießen wir ein 4-Gänge-Menü in der nahegelegenen Trattoria La Fabbrica.

Unsere Menüfolge à la Star Trek:

Pok'Tar

(Antipasti: Gemischte Vorspeisenplatte)

Bajoranisches Mapabrot

(Bruschetta La Fabbrica mit Tomaten, Knoblauch, Oregano)

Gemischte Salatplatte

Nesselstreifen mit matopinischen Steinpilzen

oder romulanischen Riesenmollusken

(Pasta mit Steinpilzen oder Scampi)

Zabufleisch

(Putenbrustfilet mit Gorgonzola-Nusssoße, serviert mit Rosenkohl und Kartoffeln)

Tojal

(Schweinelendchen mit Mozzarella und Tomatensoße, serviert mit Broccoli und Kartoffeln)

Bularianische Kanapees

(Zucchini-auflauf mit Käse-Bèchamelsauce)

Ktarianischer Pudding mit Mobafucht

(Tiramisu mit Mango)



SONNTAG, 17. APRIL 2016, 10:45 UHR

Wie Star Trek die Welt veränderte –
Soziologische Auswirkungen von Star Trek
auf das Leben in den 1960er Jahren

Dr. Hubert Zitt

Dr. Martin Luther King sagte 1966 zu Nichelle Nichols (Lt. Uhura):
„People who don't look like us see us for the first time as we should be
seen. As equals. Don't you see? Star Trek has changed the face of
television.“

Bei diesem Vortrag stehen die soziologischen Auswirkungen von Star
Trek im Vordergrund. Es wird erläutert, wie Star Trek in den 1960er
Jahren unser Leben – vor allem in den USA – geprägt hat. Der Kampf um
die Gleichstellung von Mann und Frau und um ein Ende der Segregation
wurde zunehmend erbitterter ausgefochten. In den Südstaaten gab es
immer noch vereinzelt getrennte Wasserspender und Toiletten für
schwarze und weiße Mitbürger. Frauen hatten kaum eine Chance im
Berufsleben in gehobene Positionen aufzusteigen.

Und zu dieser Zeit zeigte Star Trek im Fernsehen eine Zukunft, in der eine
schwarze Frau mit Namen Uhura (gespielt von Nichelle Nichols) als
Offizier auf der Kommandobrücke eines Raumschiffes diente. Als diese
schwarze Frau dann auch noch von einem weißen Mann geküsst wurde,
verweigerten einige Südstaaten angeblich die Ausstrahlung dieser Star
Trek-Episode. Dieser Kuss ging als der erste Filmkuss zwischen Schwarz
und Weiß in die U.S.-Fernsehgeschichte ein. Es steht auch außer Frage,
dass Star Trek und Nichelle Nichols einen großen Teil dazu beigetragen
haben, dass im Jahre 1977 die NASA zum ersten Mal Frauen als
Bewerberinnen für das Astronautentraining zugelassen hat.

SONNTAG, 17. APRIL 2016, 11:30 UHR

Die Sternenföderation –
friedliche Forscher oder imperiale Eroberer?

Podiumsdiskussion mit Hubert Zitt, Frank Schulze, Sebastian Stoppe,
Uta Scheer; Moderation: Michael Bauer

Es gibt Menschen, denen gilt Gene Roddenberry als humanist hero, weil
er es geschafft habe, einen zutiefst humanistischen wie auch
optimistischen Zukunftsentwurf mit großartigem Entertainment zu
verbinden. In der Welt von Star Trek erlaubt es der Replikator, beinahe
jeden nur erdenklichen Gegenstand in nur einem Wimpernschlag
herzustellen. Über die Auseinandersetzung mit verschiedenen größeren
und kleineren Herausforderungen hat sich die Menschheit auch geistig
weiterentwickelt. Armut ist gebannt, Nationalitäten spielen keine Rolle
mehr. Ohne Zwang oder Gewalt, so will es Roddenberrys Saga, ist es der
Menschheit gelungen, die unterschiedlichsten Zivilisationen unter dem
Dach der Sternenföderation zu einen – zu einem Verbund, den ein
Assistent Gene Roddenberrys nach dem berühmten Song Imagine einmal
umschrieb als „a Lennonist brotherhood of man“.

Was aber bleibt davon übrig, wenn man sich vor Augen hält, dass die
verschiedenen, auf den Namen Enterprise getauften Raumschiffe zwar
für Forschungsmissionen aller Art genutzt werden mögen, aber eben
auch hochgerüstete Kampfschiffe darstellen? Wie egalitär kann eine (oft
nur am Rande gezeigte) interstellare Gesellschaft sein, die von
hierarchisch geordneten Militärs der Sternenflotte dominiert, wenn nicht
beherrscht zu werden scheint? Welche Rolle spielen Frauen in der
„brotherhood of man“? Schlussendlich: Welcher in Star Trek verhandelte
utopische Gedanke ist es wert, aufgenommen, durchdacht und
weiterverfolgt zu werden? Darüber möchten wir zum Abschluss unserer
Tagung diskutieren.



REFERENTEN

Andrew Copson

Andrew Copson ist seit 2010 Chief Executive der British Humanist Association (BHA), der auch Patrick Stewart alias Jean-Luc Picard angehört. Seit 2015 ist Copson außerdem Präsident der International Humanist and Ethical Union (IHEU). Copson ist bekennender Trekkie und regelmäßiger Autor von *New Humanist* und *The Guardian*, im *New Statesman* schrieb er 2007 über „*The humanist values of Star Trek*“.

Martin Goetze

Dr. Martin Götze studierte in Bamberg Germanistik und Philosophie und promovierte 2001 mit einer Arbeit zur frühromantischen Poetik. Zwischen 1995 und 2014 war er Lehrbeauftragter für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bamberg, seitdem arbeitet er als hauptberufliche Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache. Götze hat zu verschiedenen literaturwissenschaftlichen und philosophischen Fachpublikationen beigetragen, unter anderem: „Ironie und absolute Darstellung. Philosophie und Poetik in der Frühromantik.“ Paderborn u.a. 2001.

Andreas Rauscher

PD Dr. habil. Andreas Rauscher promovierte 2001 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz über „Das Phänomen Star Trek – Virtuelle Räume und metaphorische Weiten“, 2011 ließ er der Promotion seine Habilitation über „Spielerische Fiktionen – Genrezkonzepte in Videospielen“ folgen. Seit Herbst 2014 ist Andreas Rauscher Akademischer Rat für Medienwissenschaft an der Universität Siegen, er betätigt sich außerdem als freier Journalist und kuratiert derzeit die Ausstellung „Film und Games. Ein Wechselspiel“ am Deutschen Filmmuseum Frankfurt. Aktuelle Veröffentlichung: „Film & Games – Ein Wechselspiel“, Berlin 2015 (zusammen mit Eva Lenhardt).

Uta Scheer

Uta Scheer, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen, wo sie zuvor Volkskunde/Cultural Anthropology, Publizistik und Kommunikationswissenschaft und Pädagogik studiert hat. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Film- und Fernsehwissenschaft, Gender & Queer Studies und Science Fiction Studies. 2002 erschien ihre Monografie *Neue Geschlechterwelten? Eine Analyse der Star Trek-Serien „Deep Space Nine“ und „Voyager“*. Sie hat seitdem in Deutschland, Großbritannien und den USA Vorträge über Sexualität und Gender in Star Trek gehalten.

Frank Schulze

Dr. Frank Schulze hat in Düsseldorf und Bayreuth Philosophie, Politologie und Germanistik sowie in Bamberg Erwachsenenpädagogik studiert. Er ist Lehrbeauftragter für Politische Erwachsenenbildung und Wissenschaftstheorie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und arbeitet freiberuflich als Lektor, Feierredner, Erwachsenenbildner und Musiker. Seit 2008 ist Frank Schulze 2. Vorsitzender und Bildungsreferent der Gesellschaft für kritische Philosophie Nürnberg sowie Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Aufklärung & Kritik*. Darüber hinaus ist er seit 2011 auch 2. Vorsitzender der Ludwig-Feuerbach-Gesellschaft.

Stefan Lorenz Sorgner

Prof. Dr. Stefan Lorenz Sorgner unterrichtet Philosophie an der John Cabot-Universität in Rom, ist Research Fellow an der Ewha-Womans-Universität in Seoul und Fellow am Institute for Ethics and Emerging Technologies. Er ist zudem Direktor und Mitbegründer des Beyond-Humanism-Networks und gilt als führender Vertreter des Post- und Transhumanismus.

Sebastian Stoppe

Dr. Sebastian Stoppe ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitätsbibliothek Leipzig. Er studierte Kommunikations- und Medienwissenschaft, Politikwissenschaft und Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität Leipzig und promovierte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Publikationen u.a.: *„Unterwegs zu neuen Welten: Star Trek als politische Utopie“* (Darmstadt: Büchner, 2014); *„Film in Concert: Film Scores and their Relation to Classical Concert Music“* (Glückstadt: Werner Hülsbusch, 2014); *„Playing with Virtuality: Theories and Methods of Computer Game Studies“* (Frankfurt: Peter Lang, 2013).

Klaus Vieweg

Prof. Dr. Klaus Vieweg ist renommierter Hegel-Forscher und Inhaber der Hochschuldozentur für Philosophie mit dem Schwerpunkt „Klassische deutsche Philosophie“ an der Universität Jena. Er hat mehrere Essays über die Philosophie in Star Trek verfasst, die voraussichtlich im Juni 2016 als Buch bei Cross Cult erscheinen werden. Er ist Autor zahlreicher philosophischer Aufsätze und Monografien und hat 2013 den Detektivroman *„Mr. Spock und der malerische Doppelmord zu Königsleben“* veröffentlicht.

Hubert Zitt

Dr. Hubert Zitt studierte Elektrotechnik in Kaiserslautern und Saarbrücken, promovierte 2001 am Lehrstuhl für Systemtheorie der Elektrotechnik der Universität des Saarlandes und lehrt gegenwärtig an der Fachhochschule in Zweibrücken. Zusammen mit Markus Groß und Manfred Strauß gründete er dort die Starfleet Academy FH Zweibrücken, die jedes Jahr eine gut besuchte Weihnachtsvorlesung über Star Trek hält. Seit 2005 tourt Zitt mit Vorträgen über Star Trek durch die ganze Bundesrepublik, er hält z.B. Vorlesungen an Universitäten als auch auf Fachtagungen von Firmen und auf Science-Fiction-Conventions wie der FedCon, Europas größter Science-Fiction-Convention. Zusammen mit dem Sohn des Star Trek-Erfinders, Gene Roddenberry jr., schrieb er im Jahr 2008 das Vorwort zu dem Buch *„Star Trek in Deutschland“*. 2007 hat Hubert Zitt den Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz erhalten.

WER WIR SIND

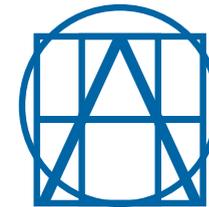
Der Humanistische Verband Deutschlands - Bayern ist eine humanistische Weltanschauungsgemeinschaft, die bereits 1848 gegründet wurde. Er ist als Interessenvertretung nicht-religiöser Menschen anerkannt und zählt in Bayern ca. 2.000 Mitglieder. Er ist Mitglied in der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU), die beratende Stimme in den Gremien der UNO, UNESCO und des Europarates hat.

Der HVD Bayern bietet verschiedene Veranstaltungen und Gesprächskreise zu geschichtlichen, philosophischen und wissenschaftlichen Themen an. Er begleitet Menschen durchs Leben mit Namensfeiern, weltlich-humanistischen Trauungsfeiern, Jugendfeiern, der Beratung zu Patientenverfügungen und medizinethischen Fragen, mit humanistischen BestattungssprecherInnen und Trauerbegleitung. Außerdem ist der HVD Bayern bzw. die Humanistisches Sozialwerk Bayern gGmbH Träger von derzeit 18 Humanistischen Kindertagesstätten mit zusammen rund 1.000 Betreuungsplätzen in München, Nürnberg, Fürth, Fürther Landkreis, Erlangen und Regensburg. In Fürth betreibt er die bundesweit erste weltlich-humanistische Grundschule mit integriertem Hort. In Nürnberg und Fürth hat der HVD einen festen Sitz im städtischen Kinder- und Jugendhilfeausschuss.

Mit seiner Turm der Sinne gGmbH betreibt der HVD Bayern eine wissenschaftspädagogische Erlebnisausstellung zum Thema Sinne und Wahrnehmung im „Mohrenturm“ der Nürnberger Stadtmauer.

Der HVD Bayern ist zudem Träger der Stiftung Weltlicher Humanismus, die humanistische Angebote des HVD in Bayern unterstützt, und der Humanistischen Akademie Bayern. Letztere organisiert als Studien- und Bildungswerk Fortbildungen für Führungskräfte aus der Sozialwirtschaft und bietet einen Zertifikatskurs über Krippenpädagogik an. Die zweite Säule ihrer Arbeit besteht aus wissenschaftlichen und philosophischen Veranstaltungen.

Mit der Deutschen Humanistentag gGmbH veranstaltet der HVD Bayern den HumanistenTag Nürnberg vom 15.-18. Juni 2017.



Humanistische Akademie
Bayern



HumanistenTag
NÜRNBERG, 15.-18. JUNI 2017
MENSCHEN. BERÜHREN.





Humanistischer Verband
Deutschlands | Bayern

HVD Bayern · Kinkelstr. 12 · 90482 Nürnberg
Tel. 0911 43104-0 · Fax -15 · www.hvd-bayern.de